

BASEL II Raterfordernisse verändern Beziehungsmuster zwischen Familienbetrieben und Banken

Vertrauen senkt die Finanzierungskosten

Der Zwang zu strengeren Kreditvergaben durch die Banken im Gefolge von Basel II macht die Stärken von Familienunternehmen auch für Grossbanken wieder attraktiv.

Die Auswertung von 80.000 Jahresabschlüssen durch die KMU Forschung Austria zeigt, dass 15 Prozent der Klein- und Mittelbetriebe (KMU) in Österreich zwar Gewinn erzielen, aber überschuldet sind und weitere 23 Prozent Probleme bei Ertragskraft und Finanzierung haben, stellt Ulrich Zacherl, Leiter des Bereiches Mittelständische Unternehmen in der Investkredit, fest. Allerdings zeigen Unternehmen mit 20 bis 50 Millionen € Jahresumsatz eine „starke Position, wie deren Eigenkapitalausstattung von 15 bis 30 Prozent“ laut Zacherl untermauert.

Im Visier der Banken

Das macht mittelständische Familienunternehmen für Banken besonders interessant, wie auch eine Studie des Family Business Center an der Universität St. Gallen und von Ernst & Young zeigt: Danach sind für Familienunternehmen Sicherheit, Unabhängigkeit und Reputation des Unternehmens wichtiger als bei



ZUR PERSON

Ulrich Zacherl
Bereichsleiter Mittelständische Unternehmen, Investkredit

Ulrich Zacherl hat an der Universität Wien Volkswirtschaft studiert, absolvierte einen Entwicklungshelfereinsatz in Zimbabwe und war Assistent am Forschungsinstitut für Genossenschaftswesen an der Uni Wien. Von 1978 bis 2006 war Zacherl für die Volksbanken tätig, seit 2006 ist er Leiter des Bereiches Mittelständische Unternehmen in der Investkredit.

anderen Unternehmungen. Kein Wunder, dass in ganz Europa auch die Grossbanken die Familienbetriebe wieder entdecken, wie „das Beispiel der deutschen Commerzbank zeigt“, sagt Zacherl.

Bonität als Schlüssel

Die Anwendung der Basel II-Bestimmungen hat bereits zu einer strengeren Kreditvergabe durch die Banken geführt, die nun die Bonität ihrer Kunden mithilfe eines Ratings bewerten und dafür ausführliche Informationen von den Unternehmen benötigen.

Familienunternehmen legen zwar grossen Wert auf stabile Vertrauensbeziehungen in der Familie, zu Gesellschaftern, Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und zu den Banken. Allerdings sind gerade Familienunternehmen anderen gegenüber sehr reserviert und geben nur ungenutzte Informationen weiter. Das trifft auch die Banken.

Bei den Kreditinstituten entscheidet aber eine gute Dokumentation der von Basel II geforderten Informationen ganz wesentlich über die Vergabe eines Kredites und die Höhe der Zinsen, wie Steuer-

berater Marcus Bartl (BDO Auxilia Treuhand) und Basel II-Berater Peter Ostermann (BTM Unternehmensberatung) beim jüngsten Workshop von BDO und WirtschaftsBlatt zu „Basel II und Unternehmensfinanzierung“ festhielten. Zacherl: „Wir sind durch Basel II auf einem Pfad, wo das Vertrauensverhältnis durch Kommunikation untermauert werden muss.“

ERWIN J. FRASL
e.frasl@wirtschaftsblatt.at

■ *Morgen le sen Sie „Die Finanzierung strategischer Weichenstellungen“*

FAMILIENNEWS

Haftungsrisiken für Manager

Wien. BDO Auxilia Treuhand und WirtschaftsBlatt laden Familienunternehmer am 11. April von 18-20 Uhr zur kostenlosen Veranstaltung „Haftungsrisiken für Manager“ in die BDO Auxilia ein. Univ.-Prof. Wolfgang Brandstetter (Wirtschaftsuniversität Wien) und Johann Seidl (BDO) geben einen Überblick über die Haftungsrisiken im Steuerrecht unter besonderer Berücksichtigung der Geschäftsführerhaftung (Ort: BDO Auxilia Treuhand, Kohlmarkt 8-10, Eingang Wallnerstrasse 1, 1010 Wien). Anmeldung unter den E-Mail-Adressen b.graf@wirtschaftsblatt.at oder stahl@bdo.at

Treffen: Families in Business

Wien. Am 26. und 27. April findet im Wiener Grand Hotel die sechste „Families in Business Conference“ statt. Themen: Leadership, Unternehmensnachfolge und langfristiger Erfolg von Familienunternehmen. Veranstalter ist der Londoner Verlag Campden. Mehr dazu unter www.campdenconferences.com

E-Mail-Newsletter Familienbetriebe

Wien. Familienunternehmer können sich unter www.wirtschaftsblatt.at/familien für den kostenlosen wöchentlichen E-Mail-Newsletter Familienunternehmen anmelden.

Partner österreichischer Familienunternehmen
www.investkredit.at

Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
www.bdo.at

BDO Auxilia Treuhand GmbH

SPÄNGLER FAMILY OFFICE
www.familybanking.at

ANMELDUNG ZUM BEWERB ÖSTERREICHS BESTE FAMILIENUNTERNEHMEN

Fax: 01/60 117-259, Internet: wirtschaftsblatt.at/familien

Firmenname: _____

Firmenadresse: _____

Bundesland: _____

Telefon: _____ E-Mail-Adresse: _____

Wirtschaftsjahr endet am: _____

Geschäftsführer: _____

Familienmitglied: Ja Nein

Wem gehört das Unternehmen: _____

Familienbetrieb in wievielter Generation? _____

Übergabeprozess in Vorbereitung seit? _____

Übergabeplan vorhanden seit ... _____

Übergabe erfolgt in wieviel Jahren? _____

Übergabe erfolgte schon im Jahr ... _____

Jahr	2004	2005	2006
Umsatz in €:			
Betriebsergebnis:	<input type="checkbox"/> pos. <input type="checkbox"/> neg.	<input type="checkbox"/> pos. <input type="checkbox"/> neg.	<input type="checkbox"/> pos. <input type="checkbox"/> neg.
Zahl der Mitarbeiter:			

Begründung der Nominierung bzw. Anmeldung - Was macht Ihren besonderen Erfolg als Familienunternehmen aus?

Im Falle einer Nominierung für den Wettbewerb - nominiert von:

Name:

Adresse:

email:

Telefon:

Ich möchte das vierwöchige kostenlose Abo für Familienbetriebe, das danach ohne Kündigung automatisch endet (auf bestehende Abos wird dieses Angebot nicht angerechnet)

FAMILIENBETRIEBE IM WEITEREN SINN

Als Familienbetrieb im Sinne des Wettbewerbs „Österreichs beste Familienbetriebe“, der bis zum 23. März vom WirtschaftsBlatt durchgeführt wird, gelten alle österreichischen Unternehmen (gleich, ob börsennotiert oder nicht), die mindestens zu 15 Prozent im Eigentum einer Familie oder Grossfamilie stehen und bei dem diese wesentlichen Einfluss auf die Bestellung der Geschäftsführung/des Vorstands und (falls vorhanden) des Aufsichtsrats hat. Diese Definition des Familienbetriebs orientiert sich an der gängigen internationalen Beschreibung von Familienunternehmungen.

FRAGEN ZUR SERIE

In den kommenden Wochen werden wir Sie im WirtschaftsBlatt und auf der Website für Familienunternehmen www.wirtschaftsblatt.at/familien besonders ausführlich über wichtige Themen von Familienbetrieben informieren. Wenn Sie als Familienunternehmer Fragen dazu haben, dann richten Sie diese bitte an Erwin J. Frasl oder Hans Pleininger, WirtschaftsBlatt, Geiselbergstrasse 15, 1110 Wien (Fax 01/60 117-259), per Mail an e.frasl@wirtschaftsblatt.at oder h.pleininger@wirtschaftsblatt.at